

Gruppen Familien- und Wappenkunde

Merk- und Arbeitsblätter zur Genealogie und Heraldik

Der Einstieg in die Familiengeschichtsforschung

Grundsatzentscheidungen

Jeder, der in eine „Genealogische Forschung“ (Familiengeschichtsforschung) einsteigen will, muß sich darüber im Klaren sein, in welche Richtung er forschen möchte. Wir unterscheiden hier die Ahnenforschung oder die Nachfahrenforschung.

Ein Neuling oder Einsteiger in die Genealogie sollte mit der Erforschung seiner Ahnen, d.h. seiner elterlichen Vorfahren beginnen.

Die **Ahnen- bzw. Vorfahrenforschung** ist die rückwärts gehende Richtung der Familienforschung (aus der Gegenwart in die Vergangenheit), ausgehend von einer lebenden Person, dem Probanden (Sohn oder Tochter), hin zu den Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und weiter zurück. Hierbei werden in den einzelnen Vorfahrgenerationen nur die in direkter Linie zugehörigen Elternpaare erforscht. Bei dieser Forschung verdoppelt sich die erforschte Personenzahl in jeder weiter zurückführenden Generation gegenüber der vorhergehenden.

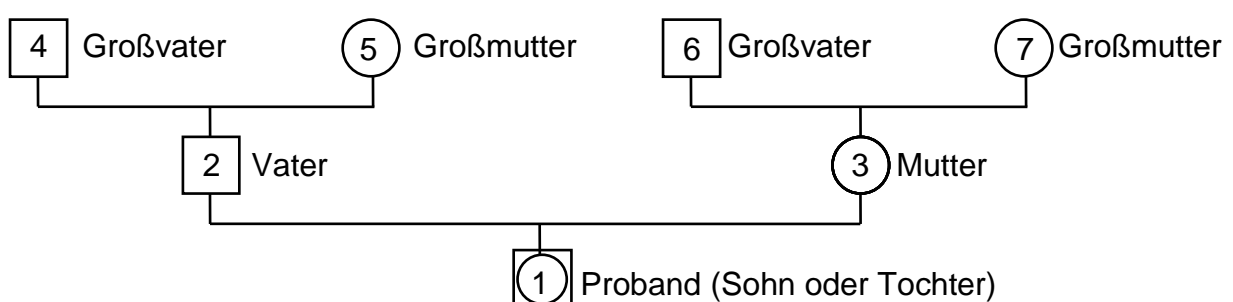
So ergeben sich z.B. in den einzelnen Vorfahrgenerationen für den Probanden mit der Nr. 1:

I. Vorfahrgeneration = Eltern	Nr. 2 und 3	= 2 Personen
II. Vorfahrgeneration = Großeltern	Nr. 4 bis 7	= 4 Personen
III. Vorfahrgeneration = Urgroßeltern	Nr. 8 bis 15	= 8 Personen
IV. Vorfahrgeneration = Alteltern	Nr. 16 bis 31	= 16 Personen

In einer graphischen Darstellung sieht dies für die ersten beiden Vorfahrgenerationen (Eltern und Großeltern) des Probanden einer Ahnentafel wie folgt aus:

Vorfahren väterlicherseits

Vorfahren mütterlicherseits



Oder der Forscher möchte in die andere Richtung gehen?

Die **Nachfahren- bzw. Nachkommenforschung** ist die vorwärtsgehende Richtung der Familienforschung (aus der Vergangenheit in die Gegenwart), ausgehend z.B. von einem Urgroßeltern- oder einem Großelternpaar mit allen ihren Nachkommen über mehrere Generationen hin bis zu den jüngsten lebenden Personen. Hier entscheidet der Familienforscher selbst, bei welchem „Stammelternpaar“ bzw. „Vorelternpaar“ er beginnen möchte. Dabei werden in den einzelnen Nachfahrgenerationen ausgehend von einem „Stammelternpaar“ alle Kinder dieses Elternpaares sowie alle weiteren Kinder und Kindeskinder in den Nachfahrgenerationen einschließlich aller durch Heirat hinzukommenden Ehepartner (ohne jedoch deren Vorfahren) mit aufgeführt.

Bei dieser Forschung ist die Personenzahl jeder Generation unterschiedlich groß, jeweils abhängig von der Kinderzahl der einzelnen Elternpaare.

Interessant ist diese Forschungsrichtung, weil man mit den Ergebnissen alle noch lebenden Verwandten z.B. von einem Großelternpaar väterlicherseits oder auch mütterlicherseits, für die jüngsten Familienmitglieder deren Onkel und Tanten, die eigenen Vettern (Cousins) und Basen (Cousinen) darstellen kann. Solch eine Darstellung kommt bei den Teilnehmern eines großen Familientreffens sehr gut an. Jeder Teilnehmer kann sich hier in einer Nachfahrentafel selbst wiederfinden.

Für die graphische Darstellung der Forschungsergebnisse können nur allgemeine Hinweise gegeben werden, weil hier für jeden Forscher, abhängig von den einzelnen zu erforschenden Personen, zahlenmäßig unterschiedliche Ergebnisse vorliegen.

So oder so, die Forschungsarbeit kann jetzt beginnen

Die Entscheidung, welche Richtung der Forschung gewählt werden soll, wird einem Neuling oder Einsteiger in die Familienforschung zuerst nicht leicht fallen, weil hierzu doch eine präzise Sachkenntnis der gesamten Problematik erforderlich ist.

Jeder interessierte Familienforscher wird als Neuling vor einem Kaleidoskop unterschiedlicher Wünsche und Vorstellungen, teils für ihn nicht ein- bzw. zuzuordnender Informationen, Daten, Bilder, Urkunden, Briefen, Akten oder anderer Unterlagen stehen. Darum bedarf es hier einer schrittweisen Hinführung in die einzelnen Arbeits- und Forschungsgebiete. Erfahrene Genealogen verfügen über diese Sachkenntnis und werden einem Neuling gerne bei den ersten Forschungsschritten behilflich sein.

Hinweise für die eigene vorzubereitende Grundlagenarbeit

Für den interessierten Familienforscher empfiehlt es sich, einige grundlegenden Hinweise für den Einstieg in die Forschungsarbeiten vorab zu erledigen.

- ◆ Vorhandene Familienunterlagen sichten, ordnen und kennzeichnen, d.h., was gehört zu wem?
- ◆ Hierzu gehören z.B. bei Bildern folgende Hinweise: Wann, wo und zu welchem Anlass ist das Bild gemacht worden? Wer sind die Personen auf dem Bild? Bei Hochzeitsbildern z.B. auch alle Hinweise in ein Familiendatenblatt zu dem Hochzeitspaar eintragen.

- ◆ Alle entsprechenden Unterlagen den betreffenden Personen bzw. der betreffenden Familie zuordnen; d.h. wer gehört zu wem als Ehepaar, welche Kinder gehören zu welchen Eltern?
- ◆ Für jede Person eine Personenkennziffer bzw. für jede Familie eine Familienkennziffer anlegen. Letzteres ist sehr wichtig bei mehreren Ehen eines der Elternpersonen. Es bieten sich zur Kennzeichnung Zahlen wie auch Buchstaben an. Hierbei können langjährige Forscher wertvolle Hilfe leisten.
- ◆ Jedes Ordnungssystem ist grundsätzlich auch für einen Fremden begreifbar und lesbar, wenn es gut und übersichtlich ist.
- ◆ Für jede Person ein Personendatenblatt anlegen und alle Informationen sowie Daten eintragen.
- ◆ Für jede Familie ein Familiendatenblatt anlegen und alle Informationen sowie Daten eintragen.
- ◆ Jedes angelegte Blatt sollte in ein Register aufgenommen und entsprechend kenntlich gemacht werden. (Inhaltsverzeichnis).
- ◆ Alle Angaben, z.B. bildliche Zeichen, Abkürzungen usw. in einer Legende/Definition für alle Nichtgenealogen/Familienangehörige erklären bzw. erläutern. Bedenken Sie: Genealogen wissen, wovon sie reden bzw. was sie für sich selbst aufschreiben. Andere Personen müssen sich später auch darin zurechtfinden können.
- ◆ Jeden Verwandten, auch wenn es die Geschwister der Eltern, Großeltern usw. sind, aufnehmen und deren Daten festhalten. Diese Informationen können später sehr wichtig sein, wenn der Forscher z.B. bei einer seiner direkten Vorfahren der väterlichen oder mütterlichen Linie nicht weiter kommt. Über den Bruder oder die Schwester eines Großvaters bekommt man eventuell Informationen zu dem Großvater, für den in den eigenen Unterlagen nichts vorliegt.
- ◆ Auf allen schriftlichen Unterlagen, Kopien, Abschriften, Urkunden usw. immer die Quellenangabe vermerken, d.h. aus welchem Buch, Archiv, von welcher Person diese Angaben stammen.

Was leistet ein PC-unterstütztes Familienforschungsprogramm?

An dieser Stelle sei schon jetzt ein wichtiger Hinweis angebracht. Alle angebotenen Familien- oder genealogischen Forschungsprogramme ersetzen nicht die persönliche Kleinarbeit des Forschers, wie Daten und Namen erforschen, Archivunterlagen oder Akten zu studieren, lesen, auswerten usw.

Ein wesentlicher Vorteil der entsprechenden PC-Programme ist aber die Dokumentation und Archivierung aller Ergebnisse in den im Programm enthaltenen und vorab beschriebenen Datenblättern. Weitere Vorteile liegen z.B. auch in der automatischen Verknüpfung von Personen in den verschiedenen Generationen, wenn vom Anwender die direkte Zuordnung eines Kindes zum Vater und der Mutter eingegeben wird. Der Ausdruck verschiedener graphischer Darstellungen ist ebenfalls möglich. Auch ist hierdurch ein Austausch von Daten mit anderen Forschern möglich und hat schon so manchem Familienforscher weitergeholfen.

Genealogische Standardliteratur

Die nachfolgende, naturgemäß eng begrenzte Auswahl grundlegender Werke gibt eine umfassende Einführung in die Genealogie und Heraldik. Sie verhelfen dem Anfänger zu einem guten Überblick über die Materie, dem Fortgeschrittenen zu wertvollen detaillierten Hinweisen und führen mit den in diesen Werken z.T. enthaltenen umfangreichen Literatur- und Anschriftenlisten weiter in die Materie ein (die Ziffern in Klammern geben die Bezugsquelle aus der Verlagsliste an):

- ◆ Wolfgang Ribbe / Eckart Henning, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung (1)
- ◆ Dr. Hermann Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit
- ◆ Heribert Sturm, Unsere Schrift (1)
- ◆ Paul Arnold Grun, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift (2)
- ◆ Fritz Verdenhalven, Familienkundliches Wörterbuch (1)
- ◆ Paul Arnold Grun, Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen (2)
- ◆ Weidler / Grun, Latein für Sippenforscher I und II (2)
- ◆ Hans Bahlow, Deutsches Namenlexikon (1)
- ◆ Karl Brechenmacher, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen, 2 Bände
- ◆ Wappenfibel, Handbuch der Heraldik (1)
- ◆ Alfred Zappe, Grundriß der Heraldik
- ◆ Eike Pies, Aktuelle Adressen und Informationen für Familienforscher, Archive – Verbände – Vereine in Deutschland (3)

Genealogische Fachverlage

1. Verlag Degener & Co, Am Brühl 9, 91610 Insingen (Literatur, Vordrucke)
www.degener-verlag.de
2. Geschichtlicher Büchertisch, Ralf G. Jordan, Bischof-Wedekin-Str. 14, D-31162 Bad Salzdetfurth (früher C.A. Starke-Verlag), (Literatur)
<https://www.geschichtlicher-buechertisch.de/Starke-Verlag>
3. Verlag Ekkehard & Ulrich Brockhaus KG, Am Wolfshahn 31, 42117 Wuppertal (Literatur)
www.verlag-brockhaus.de